

Ein Sonderheft von **AUDIO** und **stereoplay**



€ 19,80 Österreich: € 19,80  
Schweiz: sFr 38,80

# Audio phile

DAS HIGH END MAGAZIN

1/2015

SUPERPLAYER VON T+A

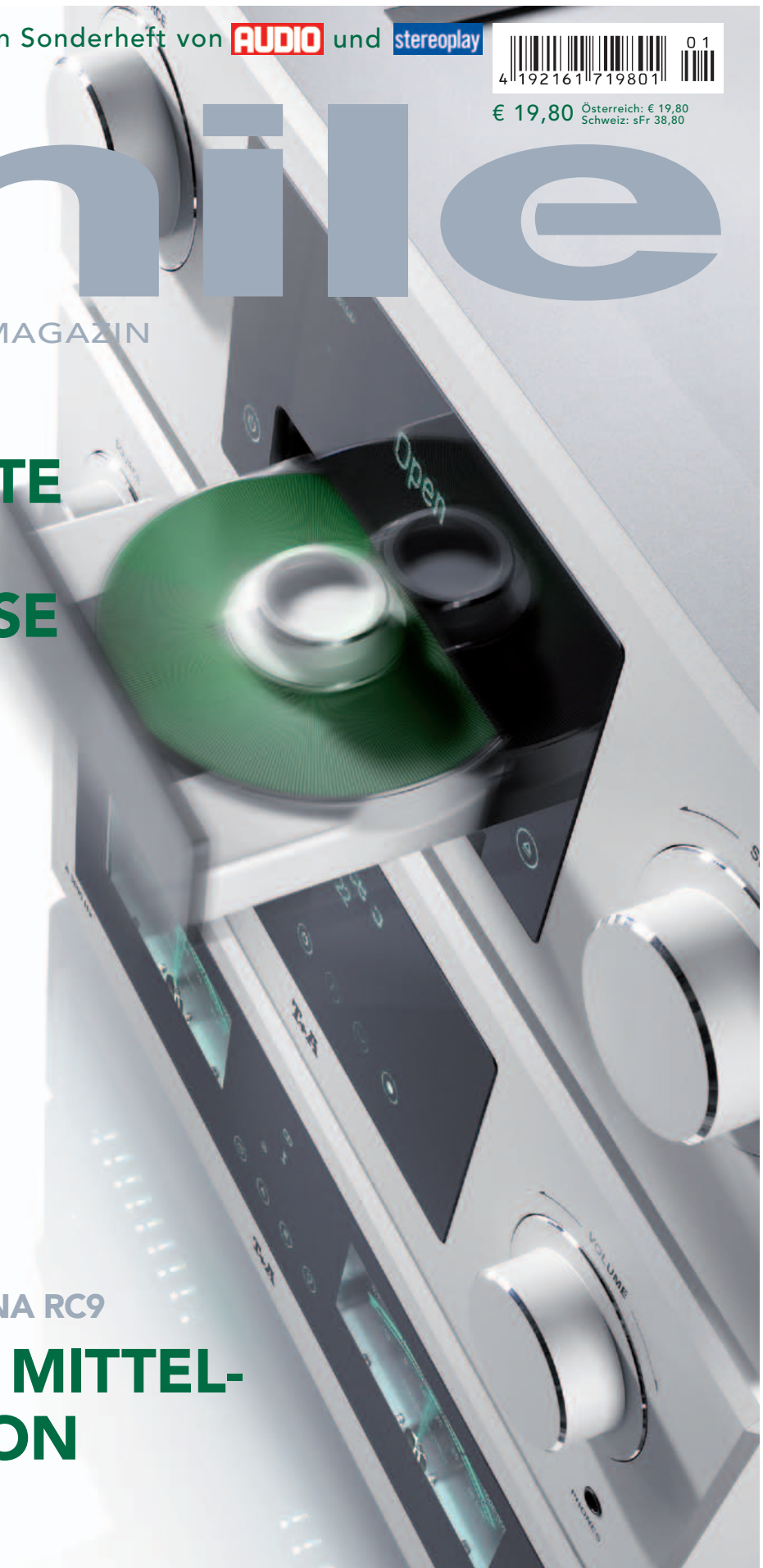
## ALLE FORMATE KEINE KOMPROMISSE

KOPFHÖRER-DAC VS.  
13,5 TONNEN STAHL  
Besteht der Chord  
Hugo den AUDIOphile-  
Panzer test?

OPERA AUDIO  
RÖHREN-KETTE  
Hochkultur vom  
Player bis in den Amp  
– und phantastische  
Hornlautsprecher

GAUDER AKUSTIK BERLINA RC9

## DIAMANT IM MITTEL- UND HOCHTON



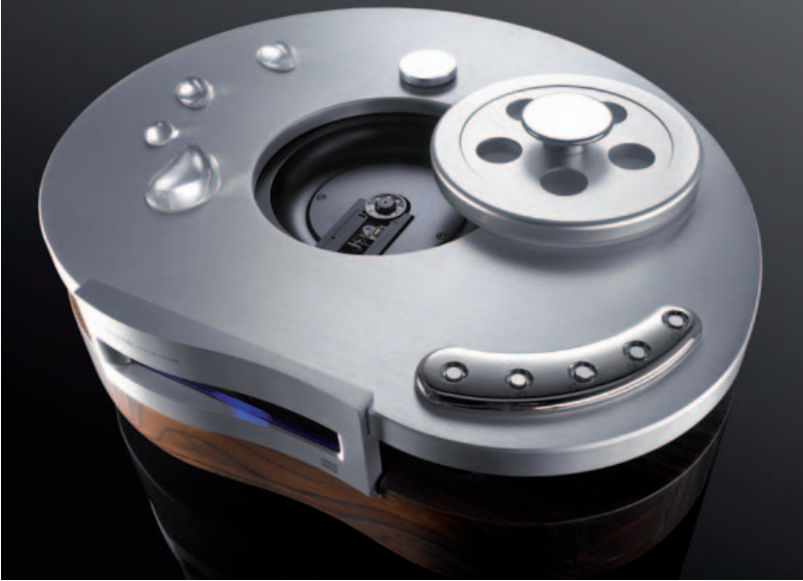


Herr Liu liebt Oper





Zum 20. Firmengeburtstag formt Opera Audio die große Kette. Röhre trifft auf Röhre – mit einem neuen Horn-Lautsprecher im Finale. In der Opernsprache würde man sagen: die Star-Besetzung direkt an der Bühnenrampe.



30 Kilo für rund 16 Gramm Silberscheibe: CDs werden im Droplet CDP 5.0 HD per Magnet-Puck befestigt, darüber dann ein Alu-Deckel mit mattiertem Durchblick. Die Glaspuffen liegen als Option bei, sollen den Tuning-Profi wecken und die Klangausbeute abermals verfeinern.



Handverdrahtet mit Reinsilberkabeln: Opera Audio konzipiert den M15 20 als Zwei-Wege plus Superhohtöner-System, der mächtige 38-Zentimeter-Bass gibt die großformatige Bauweise vor – mit einem halben Meter Frontbreite.

Sechs Freunde sollt ihr sein:  
Die wunderschöne Opera Audio  
-Kette in voller Pracht von links nach  
rechts: Horn-Lautsprecher M15 20  
Anniversary, Mono-Endstufen Cyber  
300B PSE, Vorverstärker Linear 1  
und Player Droplet CDP 5.0 HD





**Autor:** Andreas Günther

Im besten Fall kommt beides zusammen: In der chinesischen Oper hat jede Handbewegung eine Bedeutung, in der europäischen Oper jeder Ton. Große Theaterregisseure versuchen seit Jahrzehnten beides zu vereinen. Die Kombination kann Großes bewirken. Eine genau geplante Partitur des Hörbaren und Sichtbaren.

Wenn wir die Branche wechseln, wäre wir schnell bei Herrn Shi Hui Liu, dem Gründer von Opera Audio. Ein Mann des Hörbaren, des Sichtbaren – und des großen Plans. Den Namen seiner Company hat er natürlich nicht per Zufall gewählt – Herr Liu liebt die große europäische Oper. Falsch – er ist ihr verfallen. Wäre er ein kühler chinesischer Geschäftsmann, so hätte er seine Fertigung in einem anonymen, künstlichen Industrieort nahe der südlichen Küste angesiedelt. Mit allen Problemen der globalen Massenfertigung. Hat er aber nicht. Opera Audio residiert in Peking daselbst. Nach westlichen Maßstäben in einem Altbau, gelegen in einem Mischviertel aus Künstlern und Start-Ups. Die Fluktuation ist gering. Herr Liu und seine Mitarbeiter halten sich die Treue. Seit der Firmen-gründung vor genau 20 Jahren. Kürzlich wurde große Geburtstagsparty gefeiert. Auch Journalisten weltweit reisten an und machten Herrn Liu die Aufwartung.

Weil man in der Branche grundsätzlich so nett zueinander ist? Eher weniger. Opera Audio wird geschätzt, weil Herr Liu etwas will. Nämlich zeigen, dass High-End made in China mehr ist als ein finanzielles Zugeständnis. Im besten Fall kommt chinesische und westliche Tradi-

tion zu einer neuen Höhe – wie in beiden Operntraditionen.

Dazu ein Sendungsbewusstsein: Opera Audio kämpft für die Röhre. Die glimmenden Produkte tragen alle den Namen „Consonance“ – wer genauer hinschaut, entdeckt im mittleren „N“ das Logo einer Röhre in Miniatur. Zum Firmengeburtstag gönnte sich Opera Audio nun den maximalen Ausbau, inklusive Hornlautsprecher und einem Aufgebot der weltweit eigenwilligsten Edel-Röhren. Wir könnten fast eine komplette Seite füllen, wollten wir all jene Röhren-Zwischenschritte erwähnen, die das Signal durchläuft. Doch im Gegensatz zu vielen anderen Röhrenherstellern vollführt Opera Audio keine Zirkusvorstellung: schaut, wie es glüht, hört, wie es harmonisiert. Schaltet das Licht aus und labt Euch am Kamin.

Oft stellt Opera Audio seine Schaltungskonzepte erstaunlich unaufgeregt, fast nackt dar. Nur der CD-Player Droplet CDP 5.0 HD gibt sich verschlossen. Auch hier walten Röhren, zwei Sovtek 6N30 in der Ausgangsstufe, unsichtbar hinter den Cinch- und XLR-Buchsen. Der echte Hingucker ist jedoch die wuchtig geschwungene Form der Gesamtkonstruktion mit 30 Kilogramm. Als sei es ein extra-stabiler Nierentisch mit Teezeremonie. In fünf unterschiedlichen Holzvarianten zu haben. Die Silberscheiben werden in ein offenes Philips-Laufwerk gelegt, dann einen Magnet-Puck hinauf, dazu noch eine Halterung mit Milchglasscheibe darüber. Man sieht sie nicht komplett, doch man ahnt die rotierende CD. Die ge-

schickte Emotionalisierung mit Vinyl-Handlichkeit. Schade und leider: Der Droplet CDP5 liest keine SACD-Spur. Doch dafür gibt es eine anspruchsvolle Digitalarchitektur mit 24Bit/192kHz Multilevel Sigma-Delta-Wandlern, in der Neuauflage des Players auch offen für externe Zuspierer. Der Droplet CDP 5.0 HD klingt für sich allein hervorragend leicht, unangestrengt – Herr Liu ist nebenbei auch stadtbekannt für seine umfangreiche Vinyl-Sammlung.

Die Vorstufe Linear 1 liefert die Röhrenkultur offen sichtbar auf dem Silbertablett. Der Kenner zählt und staunt. Eine Eingangsstufe mit einer 6SL7, dann zwei 101D Trioden. Doch was machen die beiden großen 2A3 dort links? Opera Audio nutzt sie als luxuriösen Spannungstabilisator. Zusammen mit der Kolbenform der beiden 101 wirkt der optische Eindruck super-retro. Man könnte einen Designer am Werk vermuten. Tatsächlich hatten die Entwickler wahrscheinlich das stärkere Wort. Die Kennlinie und das Entzerrungsverhalten waren in den Messungen unseres Labors von nicht weniger beeindruckender Schönheit als der optische Eindruck. Wie überhaupt die Verarbeitungsqualität aller hier vorgestellten Komponenten Vertrauen satt gewinnt.

Doch da geht noch mehr. Die Mono-Endstufen Cyber 300B PSE inszeniert Opera Audio als Festgedeck von new old stock – historische, doch unbenutzte Röhren werden mit frischer Manufakturware kombiniert. Vorn und leicht zu übersehen: eine JAN5AR4 als Gleichrich- >



Opera-Gründer Shi Hui Liu darüber, warum er HiFi zum Beruf machte

„Meine Eltern waren ein starker Einfluss. Als Kind bekam ich ihre Musikbegeisterung und ihr Wissen über Radios und Elektronik in die Wiege gelegt.“





Künstler im Künstlerviertel:  
Opera Audio residiert in einer  
der schönsten Lagen Pekings –  
Firmenchef Shi Hui Liu setzt auf  
den Manufakturgedanken und  
lange Betriebszugehörigkeiten.

teröhre, dazu eine klassische Tesla E88CC und eine zweite kleine JAN5687. Die Anfangsbuchstaben stehen für Adel und Haltbarkeit. Unter der JAN „Joint-Army-Navy“-Zertifizierung fertigte Philips speziell für Auftraggeber aus der Rüstungsbranche. Vor langen Jahren. Die JANs stammen aus historischen Aufkäufen von Opera Audio. Die namensgebenden 300B tragen überdeutlich die Aufschrift „Full Music“ und sind Neulinge eines chinesischen Edel-Zulieferers. Gleich zwei 300B erglimmen, parallel im Eintaktbetrieb, da eine 300B zu wenig Leistung an die Lautsprecherbuchsen (in 4 und 8 Ohm) bringen würde. Insgesamt 15 Watt stellt ein Monoblock bereit. Nicht viel? Dazu später.

Es geht noch größer. In der Sprache des Musiktheaters: Aus der Kammeroper wird nun ein Bühnenweihfestspiel – die Lautsprecher M15 20 Anniversary sind das Gegenbild zu schlanken Schallwandlern, die den freien Blick durch Terrassenfenster auf Wälder und Auen fördern. Das einzige, was an diesen 54 Kilogramm als schlank durchgeht, ist die angenäherte Zwei-Wege-Konstruktion. Nicht von den drei Chassis täuschen lassen: on top sitzt ein Superhochtöner, der erst bei 18 Kilohertz ins Geschehen einsteigt.

Die Grundform bestimmt die 38-Zentimeter-Bassmembran. Das geht schlicht nicht kleiner. Diese Lautsprecher wollen

Platz und dann auch gleich Platzhirsch sein. Assoziationen zur Prestige-Serie von Tannoy kommen auf: Mein Freund der Klangschrank nach historischem Formvorbild. Wieder ein mögliches Missverständnis, Opera Audio sucht nicht das Old-Fashion-Design, eine andere Botschaft liegt am Herzen. Wieder spielt die Vorliebe des Firmenchefs eine Rolle: Wer jemals eine große Operaaufnahme – im großen Panorama aufgenommen – über einen Hornlautsprecher erlebt hat, wird felsenfest behaupten, dass es sich genauso in einem Opernhaus anhört. Das Mittel/Hochton-Horn der M15 20 überträgt die Energie einer Singstimme mit einer Vehemenz, wie sie auch Opernsänger nutzen: auf die Mitte des Parketts zielen und den Spitzenton wie einen akustischen Speer schleudern. Schwerarbeit, sportiv fast. Für Sänger wie Lautsprecher. Der Vorteil der M15-20: ihr Wirkungsgrad ist enorm. Was das Zusammenspiel mit der Röhrenelektronik sinnvoll und lecker macht. Gerade diese Dynamikbereitschaft fiel uns als erstes auf, die Hochpegel-Momente blieben in unserem Test dabei immer harmonisch – an anderen Ketten und Lautsprechern verlieren die Spitzentöne von Sängern oft das Körperhafte, werden eng, knallig, hart. Nicht so an der Opera-Audio-Gemeinschaft. Abermals: Man spürt das Ideal des Firmenchefs, Herr Liu kennt die

## Opera Audio

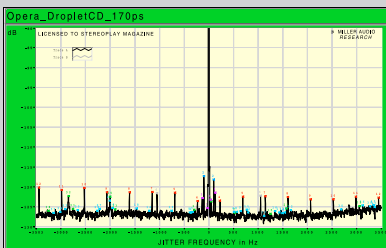
### Droplet CDP 5.0 HD

**Listenpreis:** 5000 Euro

**Gewicht:** 30 kg

**Maße (B x H x T):**

52 x 17 x 43 cm



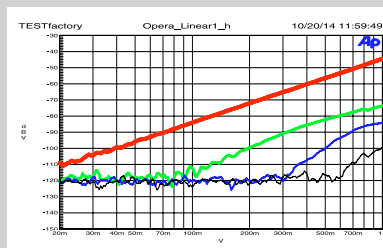
### Linear 1

**Listenpreis:** 6000 Euro

**Gewicht:** 25 kg

**Maße (B x H x T):**

43 x 22,5 x 40 cm



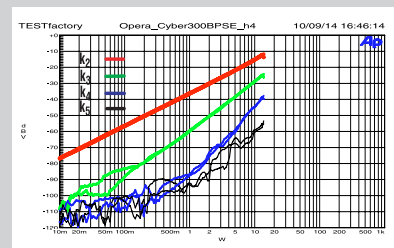
### Cyber 300B PSE

**Listenpreis:** 10 000 Euro / Paar

**Gewicht:** 30 kg (Stück)

**Maße (B x H x T):**

18,5 x 33 x 42 cm



Energie-Relationen von guten Aufführungen.

Unter den Einspielungen wäre da beispielsweise die Aida unter Riccardo Muti. Die Verdi-Oper gibt es in einem guten Dutzend musikalisch herausragender Einspielungen – Solti, de Sabata, Serafin, Maazel, Abbado, Karajan gleich doppelt... Das Feuer lässt aber keiner schöner brausen als Riccardo Muti in der EMI-Aufnahme von 1974. Der Triumphmarsch ist Gradmesser. Bei vielen Einspielungen wird es nur laut. Bei Muti setzt dagegen der Turbo ein. An guten Ketten freut man sich über die Peaks der Solostimmen über dem Chor, an den außergewöhnlichen Ketten über das beginnende Brodeln einer Massenhysterie von den Kontrabässen bis zu Montserrat Caballé in der Titelrolle. Die Opera-Audio-Kette hatte in unserem Test dieses Außergewöhnliche. Dazu immer analytisch, mit einer extrem hohen Abbildungsleistung des Aufnahmeraumes.

Hier stark und ganz neu: Mozarts Requiem unter Masaaki Suzuki. Aufgenommen vom schwedischen Label BIS in einer japanischen Universitäts-Kapelle mit gewaltiger Raumhöhe – und eben deutlichem, aber nicht verschleiern dem Nachhall. Das muss eine Kette können: Die Raumanteile zeigen, dazu die Präzision der Einzelstimmen, die Punktausleuchtung von musikalischen Aufmerksamkeiten.

Die Opera-Audio-Kette beherrschte und vollführte das Hochkomplexe.

Schwächen? Sind 15 Watt pro Kanal nicht zu wenig? Nicht an diesen Lautsprechern. Wir experimentierten dennoch kurz mit einer deutlich leistungsstärkeren Transistorendstufe – vermissten aber sogleich die Eleganz der Trioden. Die Opera Audio Monos sind schon geschickt ausgewählte und angepasste Mitspieler. Zumal sie auch die Basskontrolle beherrschen. Kantig, formstabil – auch und gerade bei kleineren Konstellationen. Wie beispielsweise bei guten Jazz-Aufnahmen. Die Opera Audio Kette zeigte die Raumwirkung, hier die überraschend hohen Verwandtschaftsgrade im Spektrum von Trompete zu Saxofon, dort die stehenden Bassinformationen einer Hammond B3, dazu den punktgenauen Baspsunch vom Schlagzeug. So entscheidend die Oper für die Entwicklung der Company war und ist: Dies ist keine Ein-Musikstil-Kombination. Rock mit Bassschub, Popsäuseln mit Frauenstimme vor der Boxenachse – diesen Rundum-Richtig-Charakter mit feiner Röhren-Note kann man sich nicht mal so eben schnell zusammenkaufen. Da huscht wieder die Präsenz von Herr Liu vorbei – dem Mann ist zuzutrauen, dass er dies genau so wollte und zwanzig Jahre darauf hin gearbeitet hat. From Peking with Love. <



## Hörtest-CD

Mozart  
Requiem  
Masaaki Suzuki

Für Mozarts Requiem braucht ein Dirigent die richtige Fassung – in Noten wie Konzentration: Suzuki hat beides – eine der schlauesten, bewegendsten Aufnahmen überhaupt. Auch technisch – viel Raum, Luft, Hall, Definition.



## Der Autor

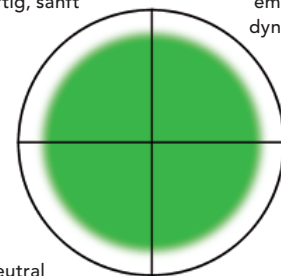
Andreas  
Günther

Stark ist die Erinnerung an einen offenen Röhrenverstärker auf dem Werkstisch des Vaters – was einen Stromschlag einbrachte. Und noch mehr Respekt vor der Bauform. Röhren sind für unseren Autor keine Weichzeichner, sondern in der richtigen Kombination schlicht die besten Kraftaufbereiter.

## AUDIOphile Charakter

Unangestrengt  
luftig, sanft

mitreißend  
emotional  
dynamisch



Neutral  
authentisch

direkt  
hochauflösend

## AUDIOphile Potenzial



## AUDIOphile Empfehlung

Röhren wie Hörner brauchen Luft. Die Kombi spielt am besten frei in größeren Räumen auf. Der Sweet Spot hingegen ist groß und erlaubt Sofa-Hören in Gemeinschaft.

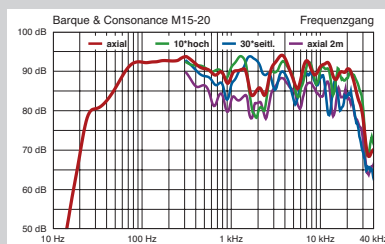
## M15 20 Anniversary

Listenpreis: 8000 Euro / Paar

Gewicht: 54 kg (Stück)

Maße (B x H x T):

55 x 102 x 50,5 cm



Garantiezeit: 3 Jahre

## Die Messungen

Der CD-Player misst sich mustergültig störarm und linear mit sehr geringem Jitter (1). Vor- und Endstufen zeigen Triodentypische perfekte dynamische Klirrvläufe (2, 3). Die Endstufen bringen es auf ca. 15 Watt pro Kanal, was zum Antrieb der enorm wirkungsgradstarken Boxen völlig ausreicht. Deren Frequenzgang (4) zeigt horntypische, aber harmlose Welligkeiten und ist sonst sehr ausgewogen und breitbandig, klirrfrei (o.Abb.) und pegelfest.